

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pfürt di Gott du alte Zeit

Lorens, Carl

Wien, [1890]

Gedicht

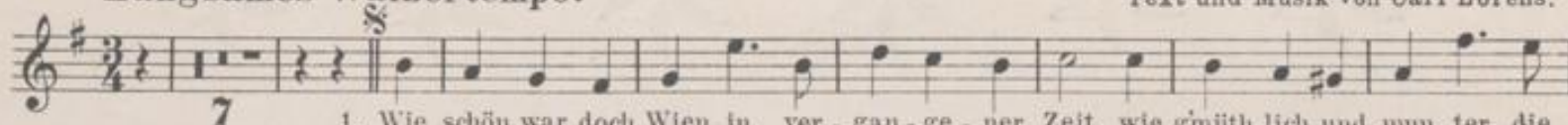
[urn:nbn:de:bsz:31-366069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366069)

Pfört di Gott du alte Zeit.

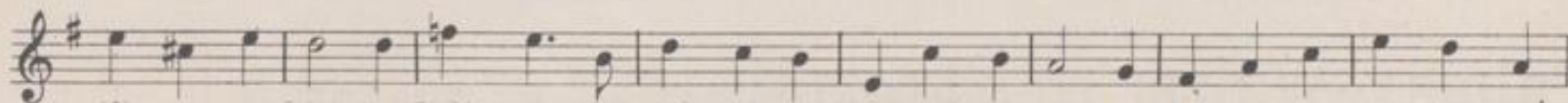
Wiener Walzer-Lied.

Langsames Walzertempo.

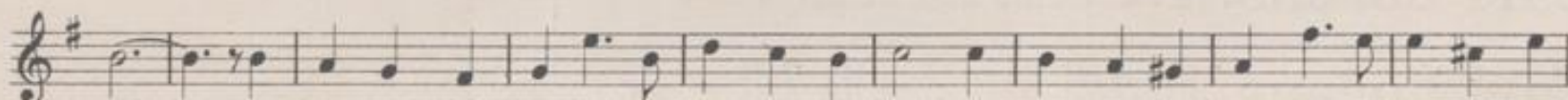
Text und Musik von Carl Lorens.



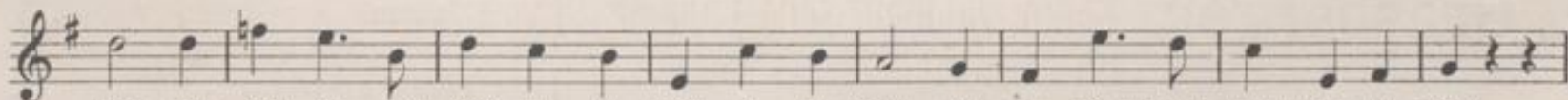
1. Wie schön war doch Wien in ver-gan-ge-ner Zeit, wie g'müth-lich und mun-ter die
2. Die Chri-sten, die Tür-ken, der Jud' und der Heid' habn glebt mit a - nan-der in
3. A gu'ts Gla-sl Wein und a Schunken da - zur Guit-tar und Har-mo-ni-ka,
4. Grüß Gott al - ter Spez - zi, geh kom a - mal her und leih mir fufzg Guld'n ich hob
5. Die Mül-ler, die Hu - ber, die Mei-er, die Schmid, die sein längst verschwunden aus
6. In Erd-berg am Thuri o - der in Lich-ten-thal, wo d'Fen-ster verschmirt warn mit



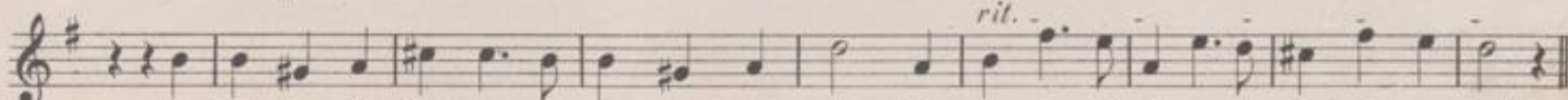
Alt - wea - na Leut, von Stolz o - der fad sein war nir-gends a Spur, 'shat z'frie - de - ne Men-schen geb'n
Wien lan - ge Zeit in Frie - de und Ein-tracht, ka Aus-nahm hats geb'n, den je - der hats Recht doch zum
das war schon nur, mehr hat man net braucht drau-sst beim heu-rign Wein, jetz thuts frei-lich an - der - ster
ghobt a Mal-heur, ich brauch' g'schwind a Geld für mei' Geschäft' ins Haus, auf d'Wo-chen da gleich ma uns
un - se - rer Mitt; Mar-chet - ti, Me-stroz - zi, die sterb'n al - le aus, jetz liest man fast auf je - den
Lehmeinst ein - mal, wo's höch - ste Ge - bäu - de a Klaf-ter nur hoch, statt'n Haus-thor is gwest a runds



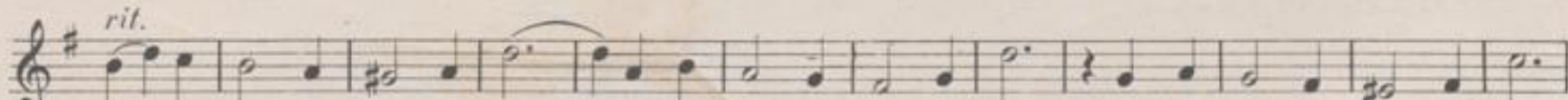
nur. — Uns'r Wien ist zwar grö-sser und nob - li - cher word'n, in An - sehn hats g'won-nen, nur eins hats ver-
Lebn. — Auf d'Gastfreundschaft warn im-mer stolz d'Wea-na-leut, man hat viel drauf g'hal-ten in der ur - altn
sein. — Statt'n pick - sü - ssen Holzspieltjetztschon Mil - li - tär, statt Tanz kom-mens mit'n Ri-chard Wagner da-
aus. — Was f'fif - zig? hast Hun-dert, er drukt ihm's in d'Hand. A Schrift willst mir ge - ben, no das wär a
Haus — den Kreutschek, den Tschischek, der Wlas-sak ui jeh, beim Aus - spre-chen thut am die Zun-ge fast
Loch — dort thuns jetz so rie - si - ge Häu-ser hin-baun, dö sein gleich 5 Stock-hoch a je - der muss



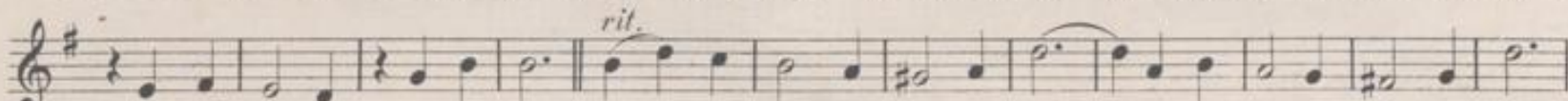
lor'n, der ech - te, der rech - te ge - müth - li - che Sinn, der ist längst ver-schwun-den aus Wien.
Zeit, auf a - mal, ja sein den die Men-schen ver-lorn, is al - les ganz an - der-ster word'n.
her, das Du-deln und Pa-schen beim heu - ri - gen Wein thut längst aus der Mo - de schon sein.
Schand, du bist ja mei' Spez - zi, dir hilf ich mit Freud, ganz an - der - ster is a - ber heut.
weh, der Bos-sak, der Zwit-tak sein in Com-pag-nie und der Kre - pat-schak wohnt vis à vis.
schaun, mit a fufzg Fen - ster Gas - sen-front wah - re Pa - lais, doch schaut man zu d'Fen-ster in d'Höh:



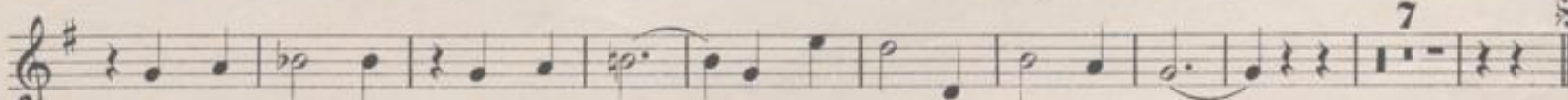
Wo sein den die G'sich-ter die stets freund-lich g'schaut? Wo sein den die Wie-ner, die g'ju-belt so laut?
Der ei - ne will den nicht, der den nicht her - in, verschwunden ist Frie-de und Ein-tracht in Wien.
Jetz heisst je - des Beuscherl Grand E - ta - bliss-ment, da drin schaut an Gast oft den an - dern net an.
Will ei - ner sich lei - hen fünf Gul - den schnell aus, braucht als Hy - po-tek er a drei - stök-igs Haus.
Trotzdem je - des Haus sol - che Auf-schrif-ten hat, heisst doch un - ser Wien ist a ur - deut-sche Stadt.
statt das dor - ten woh-net a Graf a Ba - ron so ar-beit a Schuster her-aust am Bal-kon.



1.6.0 — du al - ter Ste-fans - thurm, — o du blan - er Do - nau-strand, ist denn das net mehr das Wien?



Dort wo uns-re Wie-ge stand, von ei - ner G'müthlich-keit ka Spur, — wo man hinschaut sieht man nur



an - dre G'sich-ter, an - dre Leut, — Pfört di Gott du al - te Zeit! —

D.S.